



Landesamt für Finanzen
Dienststelle München



Integriertes Haushalts- und Kassenverfahren
des Freistaates Bayern

KABU

Kurzbeschreibung

Stand: 19.12..2008



Inhaltsverzeichnis

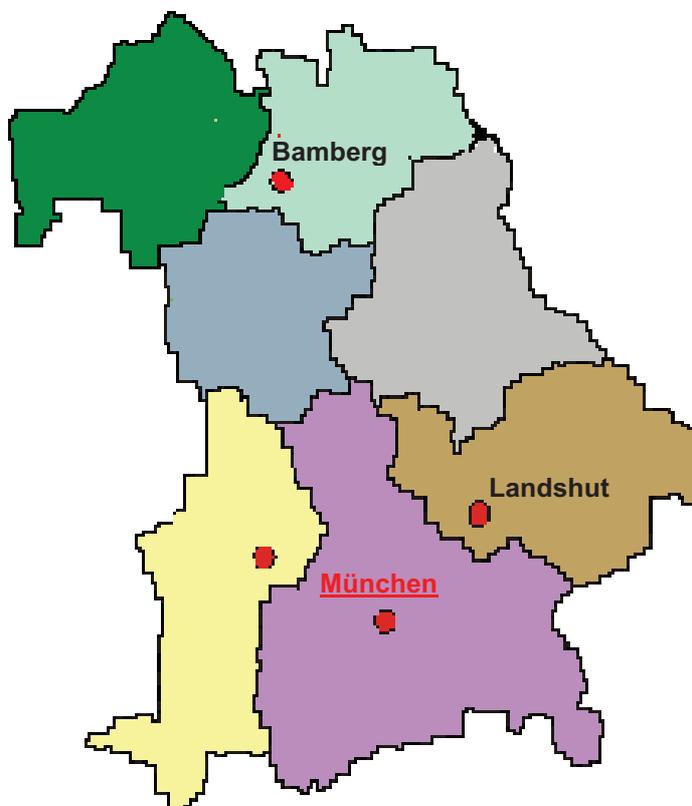
ALLGEMEINER ÜBERBLICK.....	3
ZENTRAKKASSENVERFAHREN	3
<i>Organisation</i>	3
<i>Verfahren</i>	4
KOMponentEN DES KASSENBUCHFÜHRUNGSVERFAHRENS.....	4
EINSATZ DES KASSENBUCHFÜHRUNGSVERFAHRENS.....	4
SCHAUbild ZENTRAKKASSE	5
AUFGABEN DER KASSEN	6
DAS KASSENBUCHFÜHRUNGSVERFAHREN.....	6
FÜHRUNG DER KASSENbüCHER	6
ABSCHLUSS DER BüCHER	8
VORläUFIGER TAGESABSCHLUSS -GIRO-	8
MONATSABSCHLUSS	10
JAHRÉSABSCHLUSS	10
VERARBEITUNGSWEGE DER ZAHLUNGEN.....	11
üBERNAHME DER DATEN	12
KASSENDIALOG.....	13
DIALOGERFASSUNG	13
DIALOGDESIGN	14
DATENAUSTAUSCH	15
AUSLANDSZAHLUNGEN.....	17
SCHECKVERFAHREN.....	18
VERTEILUNG DER AUSDRUCKE IM ZENTRAKKASSENVERFAHREN.....	19
ABLAUFSCHEMA ZENTRALER DRUCK BEIM RZ NORD (NÜRNBERG).....	19
AUSKUNFT üBER BUCHUNGEN.....	20
ANORDNUNGSSTELLEN, DIE DIREKT BEI DER KASSE ANORDNEN:	20
ANORDNUNGSSTELLEN, DIE IN DER IHV-MITTELBEWIRTSCHAFTUNG ANORDNEN:	20
SACHBEARBEITER IM SACHGEBIET BUCHFÜHRUNG	21
SATZSCHLÜSSEL	23
VERFAHRENSSICHERHEIT	25
ORGANISATORISCHE MAßNAHMEN	25
DATENSCHUTZMAßNAHMEN	26
DATENSICHERUNGSKONZEPT	27
SYSTEMPLATTFORM.....	28

Allgemeiner Überblick

Zentralkassenverfahren

Organisation

Staatshauptkasse	München
Staatsoberkasse Bayern	Landshut
Landesjustizkasse	Bamberg



Verfahren

Das Zentralkassenverfahren ist ein Client/Server-Verfahren. Die Steuerung erfolgt von der ADV-Stelle bei der Staatsoberkasse Bayern in Landshut. Neben der ADV-Stelle sind hier auch die Sachgebiete Zahlungsverkehr (Schalter und Verbindung zu den Banken) und Buchführung eingerichtet.

Daneben sind die Zahlstellen an das Verfahren angebunden, führen aber ihre Konten selbst und nehmen eigenständig den Abgleich des Zahlstellenbestandes vor. Die Buchungen werden täglich im Zentralsystem vorgenommen, die monatliche Auslieferung entfällt.

Der Datenaustausch erfolgt über DFÜ. Die Anordnungsstellen liefern die elektronischen Kassenanordnungen an die Staatsoberkasse Bayern. Die Freigabe der Anordnungsdaten erfolgt im Sachgebiet Buchführung.

Eingereichte Schecks werden von der Staatsoberkasse Bayern der Landesbank vorgelegt. Die Scheckdaten werden über ein elektronisches Schecklesegerät erfasst und per DFÜ an die Bank weitergeleitet.

Komponenten des Kassenbuchführungsverfahrens

Das Kassenbuchführungsverfahren beinhaltet:

- die maschinelle Führung der Kassenbücher,
- die Unterstützung des Kassenpersonals bei der Durchführung ihrer Aufgaben,
- das Erstellen von Abschlüssen,
- die Bestandsauswertung,
- die Auskunft,
- die Schnittstellen von und zu Verfahren außerhalb der Kasse,
- die Information der Anordnungsstellen, der Mittelbehörden und der Ressorts,
- die Maßnahmen zur Verfahrenssicherheit und zum Datenschutz.

Einsatz des Kassenbuchführungsverfahrens

Das Kassenbuchführungsverfahren wird als Zentralverfahren eingesetzt bei:

- der Staatshauptkasse München
- der Staatsoberkasse Bayern in Landshut
- der Landesjustizkasse Bamberg
- der Justizkasse Hamburg
- der Landesjustizkasse Chemnitz
- der Hauptkasse der Freistaates Sachsen in Dresden mit der Außenstelle Chemnitz
- der Landesjustizkasse Brandenburg

Banken



Staatsoberkasse Bayern
Landshut



Buchhaltung



ADV-Stelle



Zahlstellen



Clusterverbund

Produktions-Server Auskunfts-Server

Raid-System

BEHÖRDENNETZ



Staatshauptkasse

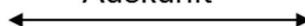


Dienststelle im Behördennetz



Auskunft

Anordnungsdaten



Dienststelle im Internet



Aufgaben der Kassen

Aufgabe	Staats- hauptkasse	Zentral- kasse
Annahme und Leistung von Zahlungen	X	X
Buchung der Zahlungen nach der Zeitfolge und der sachlichen Ordnung	X	X
Geldverwaltung für die einzelnen Konten, Nachweis über eingelieferte Wertgegenstände und Aufbewahrung (soweit nicht Wertpapiere);	X	X
Abrechnungsverkehr mit der Staatshauptkasse;	X	X
Abrechnungsverkehr mit den Kreiskassen, Zahlstellen, Geldannahmestellen und Auffüllung der Handvorschüsse;		X
Abrechnung mit den Finanzkassen		X
Kassenmäßige Verwaltung von Sondervermögen (geldmäßig getrennt),		X
Kassenmäßige Verwaltung von Sondervermögen, Stiftungen des Landes und fremder Kassenaufgaben		X
Überwachung der zum Soll gestellten Konten		X
Mahnung und Einleitung der Beitreibung bzw. Erstellung von Rückstandsanzeigen für die Anordnungsstellen;		X
Erstellung von Titelbuchauszügen	X	X
Erstellung von Tages-, Monats- und Jahresabschlüssen	X	X
Aufbewahrung der Rechnungsbelege und der Bücher	X	X
Einzelrechnungslegung	X	X
Gesamtrechnungslegung	X	X
Abrechnung der Telefongebühren mit der Telekom und Viag		X

Das Kassenbuchführungsverfahren

Führung der Kassenbücher

Die Kassenbücher werden bei der Zentralkasse grundsätzlich maschinell geführt. Die Speicherung erfolgt in jährlich abschließende Datenbanken (Jahresdatenbanken). Die einzelnen Datenbanktabellen enthalten die erforderliche regionale Struktur.

Zeitbücher:

- Hauptzeitbuch,
- Vorbuch zum Hauptzeitbuch (Tagesliste),
- Tagesabschlussbuch (teilweise mit manuellen Einträgen).

Sachbücher:

- Titelbuch
- Vorbücher zum Titelbuch
- Gesamttitelbuch (bei Staatshauptkasse)
- Verwahrungsbuch
- Vorbuch zum Verwahrungsbuch
- Vorschussbuch
- Vorbuch zum Vorschussbuch
- Abrechnungsbuch
- Geldanlagebuch (bei Staatshauptkasse).

Hilfsbücher:

- Kontogegenbücher,
- Schalterbuch (manuell),
- andere Hilfsbücher (manuell).

Vorbücher zum Titelbuch:

Vorbücher zum Titelbuch werden unterschieden nach einmaligen Einzahlungen und wiederkehrenden Zahlungen (Sollstellungen). Verwahrungen für die zuständige Buchungsstelle und Vorschüsse, für die ein Personenkonto aufgebaut wird, und Abschlagsauszahlungen werden im Vorbuch zum Titelbuch für wiederkehrende Zahlungen nachgewiesen.

Die vollständige und rechtzeitige Entrichtung von Einzahlungen, die rechtzeitige Leistung von wiederkehrenden Auszahlungen und Einzug der Lastschriften werden anhand der Sollstellungen in den Vorbüchern zum Titelbuch maschinell überwacht.

Zur Vorbereitung der Mahnungen, Rückstandsanzeigen und Vollstreckungsersuchen erhält der Sachbearbeiter vor jedem Mahnlauf die Liste der offenen Sollstellungen und die Liste der offenen Verwahrungen.

Die Mahnungen, Vollstreckungsersuchen, Rückstandsanzeigen und Mitteilungen an die Anordnungsstellen werden maschinell erstellt.

Auszahlungen und aktive Lastschrifteinzüge werden maschinell aus den Vorbüchern zum Titelbuch und aus den erfassten Daten erstellt und beleglos (Diskette, DFÜ) bei den Geldinstituten (Bundesbank, Landesbank, HypoVereinsbank, Sparkassen) eingereicht.

Gutschriften und Lastschriften für die Konten der Kasse werden per DFÜ oder Diskette an die Kasse übermittelt.

Buchung der Einzahlungen:

Überweisungen mit Buchungskennzeichen (BKZ) oder mit Personenkontonummer (PK) werden auf die jeweilige vorhandene Sollstellung maschinell gebucht.

Überweisungen mit BKZ oder mit PK, für die eine Sollstellung (wird durch die Kassenanordnung aufgebaut) noch nicht besteht, werden einzeln auf Verwahrung für die zuständige Buchungsstelle gebucht; die automatische Umbuchung erfolgt nach Aufbau der Sollstellung.

Überweisungen ohne BKZ oder ohne PK werden auf Verwahrung gebucht und können vom Sachbearbeiter am Bildschirm bearbeitet werden. Nach der Zuordnung erfolgt die automatische Umbuchung ohne nochmalige Erfassung von Daten.

Die Berechnung von Zinsen und Säumniszuschlägen wird durch ein Dialogprogramm maschinell unterstützt.

Abschluss der Bücher

Die Abschlüsse sind weitgehend automatisiert.

Vorläufiger Tagesabschluss -Giro-

Massenzahlungen im IZV-Verfahren:

Auszahlungen der Zentralkasse (s.a. Verarbeitungswege der Zahlungen) finden grundsätzlich im IZV-Verfahren statt. Diese und die aktiven Lastschrifteinzüge sind 2 Tage vor Fälligkeit bei der Bank aufzuliefern. Aus der Fälligkeit der Zahlungen wird bei der Zentralkasse der einschlägige Buchungstag ermittelt. Für diesen Buchungstag wird vom ADV-Stellenleiter ein Vorläufiger Tagesabschluss erstellt. Nach Abstimmung der Zahlwegergebnisse, dabei ggf. Wiederholung des Vorläufigen Tagesabschlusses, werden die Austauschdateien zur Bank erzeugt und die folgenden Drucklisten angestoßen:

- Protokoll über den vorläufigen Tagesabschluss;
- Bankbegleitliste und Datenträgerbegleitzettel für Auszahlungen und aktive Lastschrifteinzüge;
- Aufgliederung der Einnahmen und Ausgaben für die tägliche Meldung an die Staatshauptkasse.

Eilüberweisungen im DTE-Verfahren:

Die Austauschdateien zur Bank und die Drucklisten von der Staatshauptkasse kommen nicht aus dem KABU-Verfahren. Die Abstimmung der Zahlwege mit Hilfe des Vorläufigen Tagesabschluss bleibt davon unberührt.

Anders bei der Staatsoberkasse Bayern in Landshut, hier stammen die Austauschdateien zur Bank und die Drucklisten aus dem KABU-Verfahren. Die Zahlwege werden mit Hilfe des Vorläufigen Tagesabschlusses abgestimmt.

Tagesabschluss

Nach der vollständigen Erfassung aller Belege und Übernahme der Anordnungsdateien für einen Buchungstag wird vom ADV-Stellenleiter ein weiterer vorläufiger Tagesabschluss zur Vorbereitung des Buchungslaufs erstellt.

Die Zahlwegsergebnisse werden auf Übereinstimmung mit den jeweiligen Kontogegenbüchern und dem Schalterbuch geprüft. Bei Übereinstimmung hat der ADV-Stellenleiter den Buchungslauf und den endgültigen Tagesabschluss anzustoßen.

Zum Tagesabschluss werden folgende Informationen zur Verfügung gestellt:

- Protokoll über den vorläufigen und endgültigen Tagesabschluss;
- Hauptzeitbuch;
- Vorbuch zum Hauptzeitbuch (Tagesliste);
- Tagesabschlussbuch;
- Buchungsliste mit Hinweisliste;
- Zahlungsanzeigen aus dem Buchungsprogramm und der Erfassungsdatei;
- Warnliste für negative Verwahrungen und Vorschüsse;
- Hilfsbelege für kasseninterne Aufträge;
- Protokolle für die automatisch durchgeführten Umbuchungen;
- Datenblätter für Sollstellungen wiederkehrender Zahlungen;
- Protokoll zur Umsetzung von Disketten der Bank;
- Protokoll zur Bildschirmbearbeitung von Verwahrungsfällen;

Monatsabschluss

Zum Monatsende werden folgende Informationen zur Verfügung gestellt:

- Monatsabschluss einschl. der Abschlussnachweisung;
- Schnittstellenprotokoll und Liste der außerplanmäßigen Buchungsstellen;
- Vorschussbuch;
- Verwahrungsbuch;
- Liste der offenen Verwahrungen und Vorschüsse;
- die monatlichen Einnahmen und Ausgaben der Sondervermögen;
- Kontoauszüge für die Anordnungsstellen;
- Kontenübersichten für Mittelbehörden;

Die Monatsergebnisse der Kassen werden per Datenfernübertragung an den Haushaltsvollzugsrechner im Rechenzentrum Nord, Betriebsstätte Süd des Landesamtes für Steuern geliefert. Dort werden die Daten aller Kassen im Rahmen des Haushaltsvollzugsverfahren weiter bearbeitet und z.B. folgende Auflistungen erstellt:

- Titelübersicht
- Schnellübersicht
- Hochrechnungen
- Kontoauszüge

Die Daten werden auch laufend über den Auskunftsdialog von HaushaltONLINE den Ressorts zur Verfügung gestellt.

Jahresabschluss

Zum Jahresende werden sämtliche Bücher abgeschlossen.

Die Übertragung der Bestände des Abrechnungs-, Verwahrungs-, Vorschuss- und Geldanlagebuches, die Übernahme der Konten der offenen Sollstellungen für einmalige Einzahlungen und wiederkehrende Zahlungen, offene Verwahrungen und Vorschüsse sowie nicht abgerechnete Abschlagsauszahlungen in die Bücher des folgenden Haushaltsjahres erfolgt per Programm.

Ggf. maschinelle Umschlüsselung der Konten des alten Jahres im Vorbuch zum Titelbuch und der Datenerfassung aufgrund allgemeiner Änderungsanordnung.

Zum Jahresabschluss werden folgende Informationen zur Verfügung gestellt:

- Nachweisung der nicht abgewickelten Verwahrungen, Vorschüsse und Geldanlagen;
- Nachweisung der nicht abgerechneten Abschlagsauszahlungen;
- Datenblätter für wiederkehrende Sollstellungen (auf Anforderung der Anordnungsstelle);
- Nebenliste der wiederkehrenden Sollstellungen;
- Liste der übertragenen einmaligen Sollstellungen;
- Liste der gelöschten Konten;
- Liste der gelöschten Kleinbeträge;
- Kontrollliste für die Übernahme der Bestände des Abrechnungs-, Verwahrungs-, Vorschuss- und Geldanlagebuches sowie der Sondervermögen;
- Ggf. Listen und Datenblätter für umgestellte Konten, Mitteilungen an die Anordnungsstellen.

Verarbeitungswege der Zahlungen

Auszahlungen erfolgen durch die Staatshauptkasse, wenn

- bei Einzelbeträgen ab 1 Mio. der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag ist;
- bei Beträgen ab 3 Mio.
- oder in Ausnahmefällen auch darunter, z. B. bei besonderer Eilbedürftigkeit.

Um dies zu gewährleisten werden

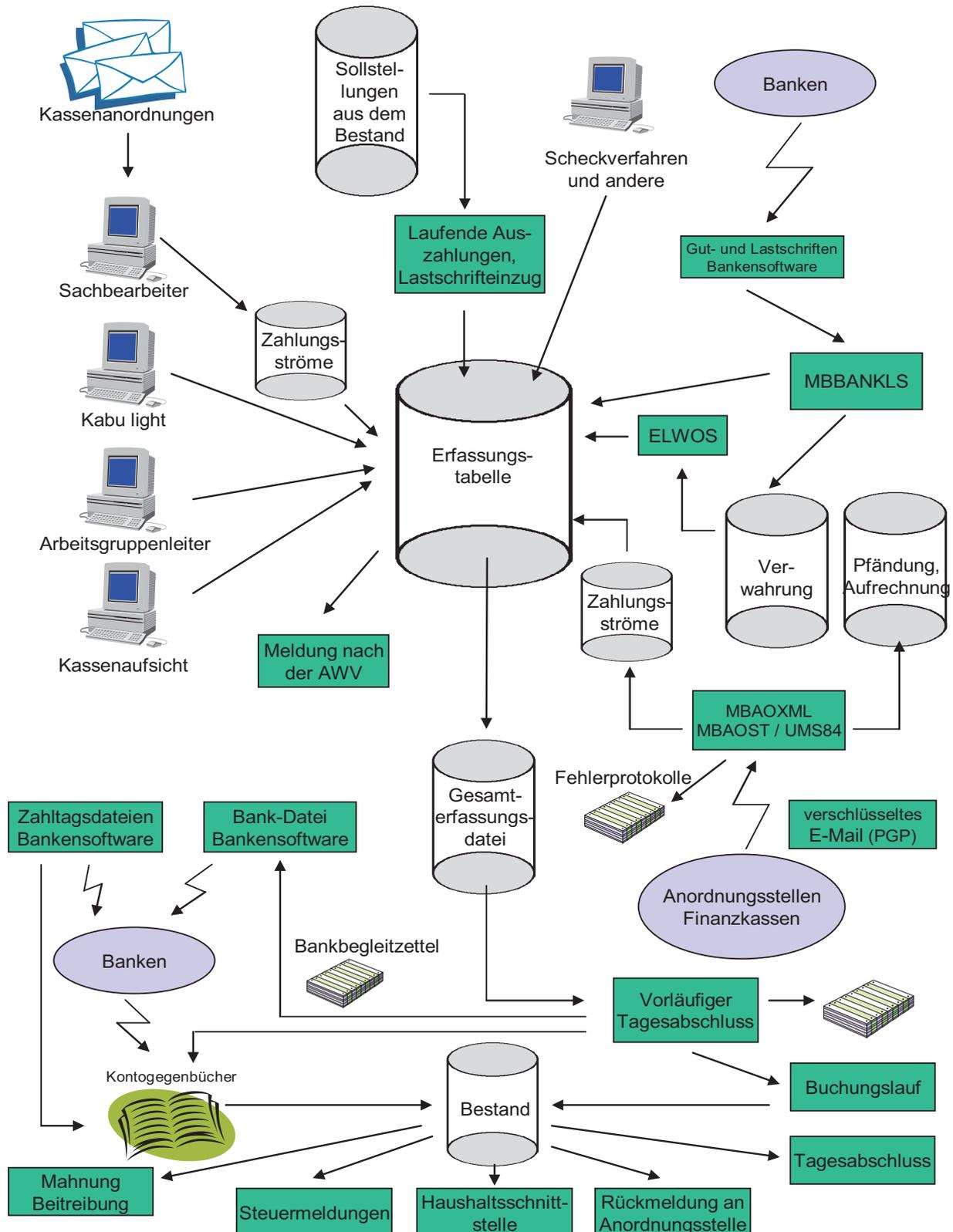
- eingehende schriftliche Kassenanordnungen dem SG-ZV bzw. Abrechnungsbuchhalter zur Bearbeitung zugeleitet;
- durch DFÜ oder Datenträger übermittelte Anordnungen ab 1 Mio. mit einem Sperrvermerk versehen und protokolliert. Die Weiterleitung erfolgt über Sachbearbeiter an SG-ZV bzw. Abrechnungsbuchhalter.
- Bei Massenzahlungen erfolgt die Zahlung entweder durch die Staatshauptkasse (z.B. Zahltag Bezüge) oder nach entsprechender Verstärkung durch die StOK Bayern (z.B. Zahltag Landesentschädigungsamt).
- Bei Einzelbeträgen ab 100.000 EUR erfolgt die Zahlung durch die STOK Bayern als Eil-Überweisung (DTE-Zahlung).

Einzahlungen

Bei abgeholten bzw. übermittelten Bankdateien erfolgt eine maschinelle Weiterverarbeitung mit der Zuordnung

- zu den zum Soll gestellten Annahmeanordnungen bzw. bei nicht zuordenbaren Zahlungen die Zwischenbuchung
- auf Verwahrkonten
- bei aufgelieferten Belegen (z.B. Rückzahlungen von LEA-Renten) erfolgt eine man. Erfassung im SG-ZV.

Verfahrensablauf im KABU-Verfahren



Förmliche Kassenanordnungen und kasseninterne Aufträge werden auf zwei unterschiedliche Wege in das Kassenbuchführungsverfahren übernommen:

Kassendialog**Datenaustausch****Kassendialog****Dialogerfassung**Sachbearbeiter

Kasseninterne Aufträge und schriftliche Kassenanordnungen werden vom Sachbearbeiter dialogorientiert erfasst. Der Sachbearbeiter wird Menue-gesteuert geführt. Die erfassten Daten werden bei der Eingabe überprüft und mit den Bestandsdaten abgeglichen. Die erfassten Datensätze werden in der Buchhaltererfassungsdatei gespeichert und unterliegen hinsichtlich Anzeige und Veränderung keiner Einschränkung, solange sie nicht dem Buchungslauf zur Verfügung gestellt wurden.

Arbeitsgruppenleiter

Die erfassten Daten erhalten ein Prüfgewicht und müssen danach vom Arbeitsgruppenleiter freigegeben werden. Über einen *Zufallsgenerator* werden bei der Dialogerfassung zusätzlich Erfassungsfälle prüfpflichtig. Unabhängig davon hat der Arbeitsgruppenleiter die Möglichkeit, Datensätze zu sperren. Erfassungssätze selbst vorgeben kann er nicht.

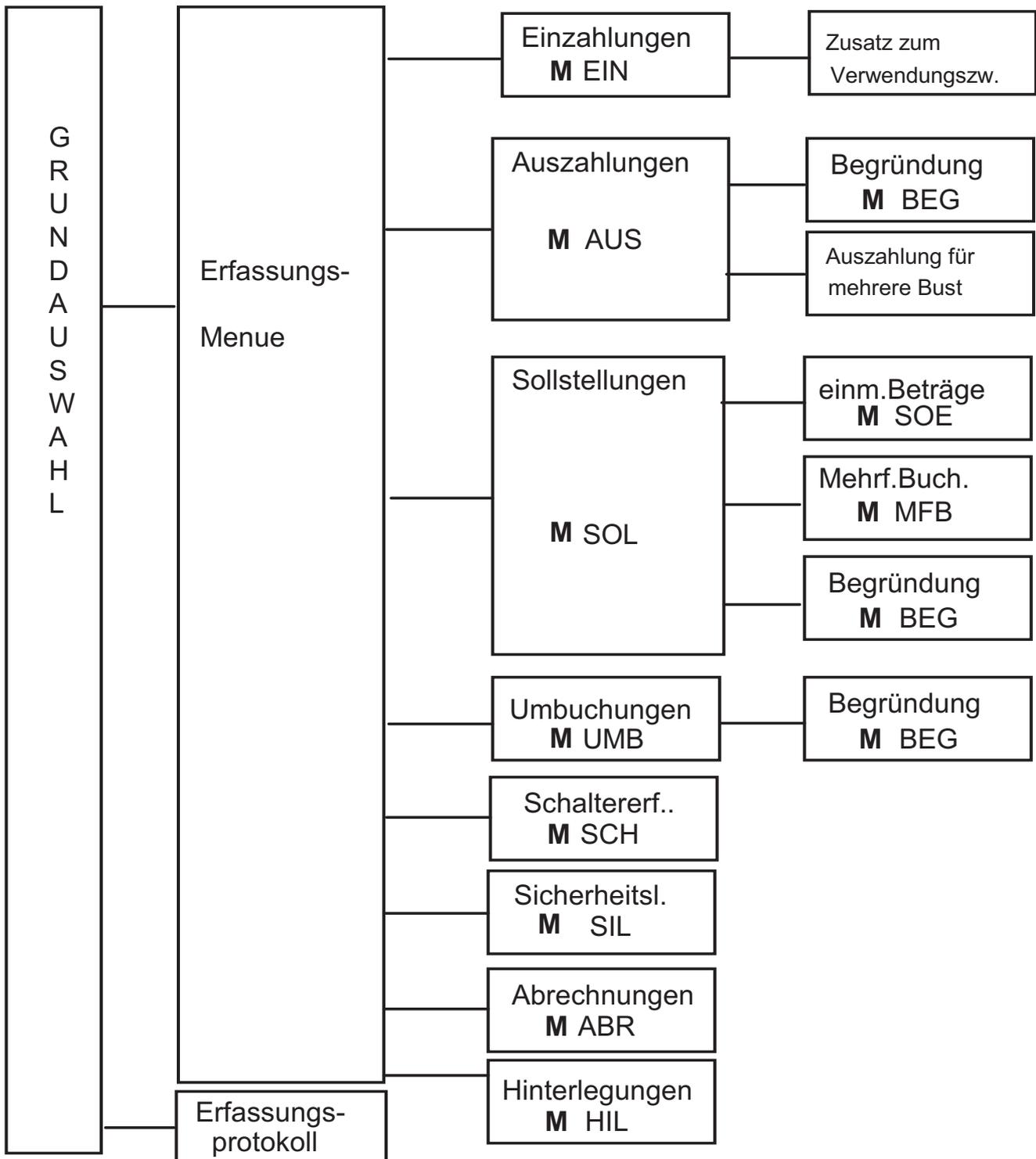
Kassenleiter / Referatsleiter

Das für die Kassenaufsichtsbeamten Ausgeführte gilt auch für den Kassenleiter bzw. Referatsleiter.

Kassenaufsicht

Die Kassenaufsichtsbeamten können alle erfassten Daten überprüfen. Sie haben keine Möglichkeit Daten zu erfassen oder abzuändern und Datensätze zu sperren oder freizugeben.

Dialogdesign



Datenaustausch

Anordnungsstellen, die direkt bei der Kasse anordnen:

Anordnungsstellen, die für die Erteilung von Kassenanordnungen ein ADV-Verfahren einsetzen, können der Staatsoberkasse Bayern die erforderlichen Anordnungsdaten durch Datenträgeraustausch oder Datenfernübertragung übermitteln.

Der ADV-Stellenleiter spielt die Daten sofort auf die maschinelle Erfassungsdatei. Das Protokoll und im Fehlerfall eine Fehlerliste werden automatisch erstellt und den Buchhaltungen bei den Buchungsstellen zugeleitet.

Der Sachbearbeiter bei der zuständigen Buchungsstelle prüft das Protokoll und gibt die betreffende Datei im Kassendialog zur Verarbeitung frei, nachdem er den Buchungstag eingetragen hat. Er hat auch die Möglichkeit einzelne Fälle zu sperren.

Der ADV-Stellenleiter der Staatsoberkasse Bayern übernimmt die freigegebenen Dateien in die Gesamterfassungsdatei.

Anordnungsstellen, die im IHV anordnen:

Im Integrierten Haushalts- und Kassenverfahren (IHV) werden die Anordnungsdaten über die Verfahrenskomponente Mittelbewirtschaftung erstellt und vom Anordnungsberechtigten freigegeben. Danach stehen die Daten zur Abholung (Web-Dienst) durch die Verfahrenskomponente Kasse bereit. Nach Abholung durch die ADV-Stelle können die Daten in der VK Mittelbewirtschaftung nicht mehr verändert werden.

In der VK Kasse werden die Anordnungen auf die Berechtigung zur Anordnung geprüft. Dies erfolgt maschinell. Es wird der Name des Anordnenden mit dem durch die Dienststellenleitung mitgeteilten Berechtigten verglichen. Nicht berechtigte und fehlerhafte Anordnungen werden an die VK Mittelbewirtschaftung zurückgesendet (Web-Dienst).

Eine spezielle Freigabe durch den Sachbearbeiter bei der Kasse erfolgt nicht. Der Sachbearbeiter hat jedoch die Möglichkeit einzelne Datensätze zu sperren.

Vorverfahren:

Anordnungsstellen (Fachstellen), die für die Erteilung von Kassenanordnungen ein eigenes ADV-Verfahren einsetzen, z.B. BayRKS, werden über die Verfahrenskomponente Mittelbewirtschaftung angebunden. Die Vorverfahren sind freigegebene Verfahren nach den Regelungen der HKR-ADV-Bestimmungen.

Es ist bei Vorverfahren zu unterscheiden, ob die tatsächliche Anordnung in IHV-MBS erfolgt oder ob die Anordnung bereits im Vorverfahren vorgenommen wurde und die Daten durch MBS nur durchgeschleust werden.

Im ersten Fall wird im Kassenverfahren der Name des Anordnungsberechtigten gegengeprüft. Bei der zweiten Variante muss nach derzeitigem Stand ein Anordnungsprotokoll nach dem Muster 800 an die Kasse übermittelt werden.

Fraglich ist, ob die zweite Variante in IHV-MBS praktikabel ist. Es ist anzustreben, dass durch Vorverfahren übertragene Anordnungen erst nach einer expliziten Freigabe durch den Anordnungsbefugten an das Kassenverfahren übertragen werden dürfen.

Von der Kasse zur Anordnungsstelle

Anordnungsstellen, die direkt bei der Kasse anordnen:

Auf Wunsch werden die Daten des Kontoauszugs beleglos übermittelt.
Zahlungsanzeigen können ebenso auf diesem Wege zur Verfügung gestellt werden.

Anordnungsstellen, die im IHV anordnen:

Folgende Informationen und Daten werden der Verfahrenskomponente Mittelbewirtschaftung (Web-Dienst) bereitgestellt:

Stand der Bearbeitung der Anordnungsdaten:

- Daten abgeholt

Datenbestand:

- Istdaten (Istbuchungen)
- Solldaten (Sollstellungen, Abschläge)
- Fehlerhafte Anordnungsdaten
- Kumulierte Daten pro Haushaltsstelle (für Verfahrenskomponente Mittelplanung)

Von der Bank zur Kasse

Gutschriften und passive Lastschriftinzüge, Kontoauszüge:

Die Daten werden von der Bank per DFÜ mittels der Bankensoftware 'e:WebPro' abgeholt.

Von der Kasse zur Bank

Überweisungen und aktive Lastschriftinzüge:

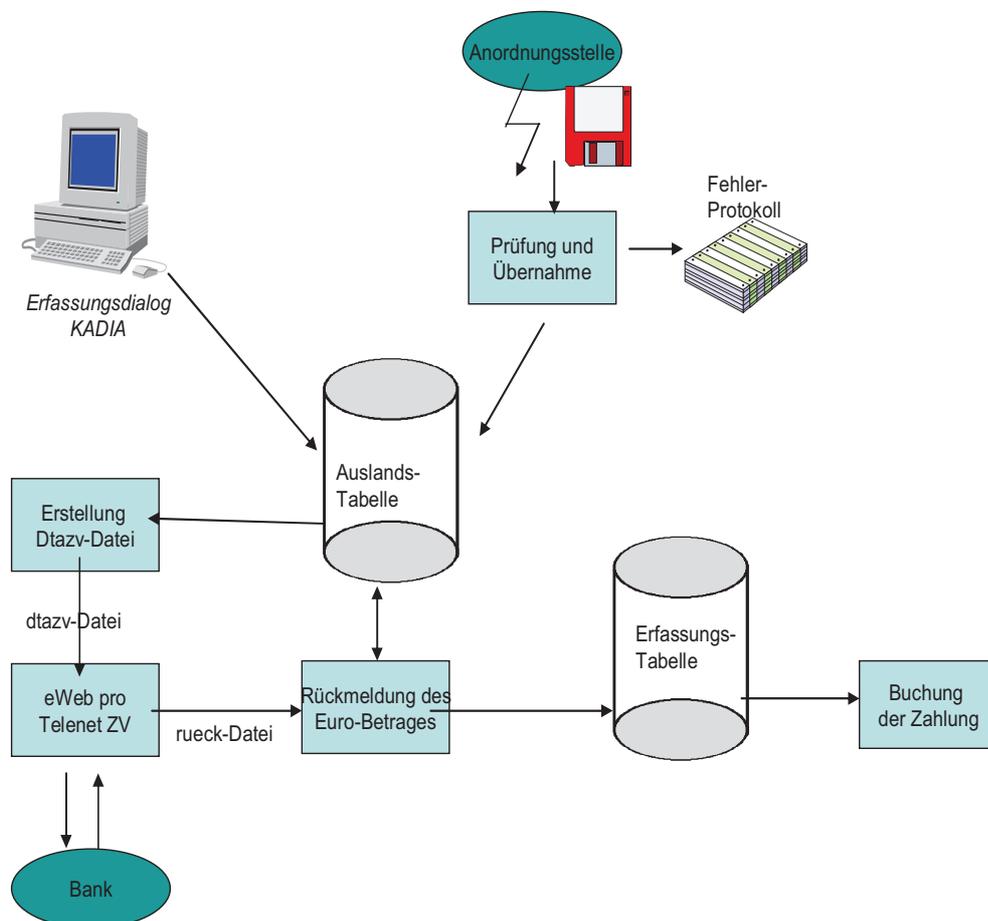
Die Auflieferung zur Bank erfolgt per DFÜ mittels der Bankensoftware 'e:WebPro'.

Auslandszahlungen

Nach Übernahme der Daten für eine Auslandszahlung durch den Erfassungsdialog oder maschinelle Anordnung, erfolgt eine Zwischenspeicherung in der Auslandstabelle.

An die Bank wird eine Austauschdatei (DTAZV-Datei) übermittelt. Die Bank führt die Auslandszahlung durch und meldet dem Kassenverfahren den Wechselkurs und evtl. anfallende Gebühren zurück.

Im Kassenverfahren werden die Daten der Rückmeldung mit den Daten der Auslandstabelle abgeglichen und automatisch ein Erfassungssatz über den Euro-Betrag erzeugt.



Scheckverfahren



Mit dem Schecklesegerät werden die eingehenden Schecks optisch gelesen. Fehlende Daten und Hinweise für die weitere Bearbeitung werden bei diesem Arbeitsgang zusätzlich erfasst. Die Schecks werden je nach Art in verschiedenen Fächern abgelegt. Schecks unter 2.500 Euro werden nicht mehr der Bank vorgelegt, sondern werden auf elektronischem Weg der Bank zugeleitet.

Die mit dem Schecklesegerät erzeugten Daten werden mit einem eigenen Programmlauf in die Erfassungstabelle der Datenbank geschrieben. Dabei werden die Daten direkt einer Haushaltsstelle, bzw. einer Sollstellung zugewiesen, oder auf einem Verwahrungstitel gebucht. Ist die Nummer der Sollstellung bereits bekannt, diese aber noch nicht aufgebaut, werden die Daten beim späteren Erzeugen der Sollstellung automatisch übernommen.

Zur Überprüfung der übernommenen Daten erhält der Sachbearbeiter im Sachgebiet Buchführung eine Auflistung.

Verteilung der Ausdrucke im Zentralkassenverfahren

Die Daten werden dezentral bei der Staatsoberkasse in Landshut oder zentral beim RZ Nord (Nürnberg) gedruckt und versandt.

Ablaufschema zentraler Druck beim RZ Nord (Nürnberg)

Folgende Druckdaten werden über das RZ Nord ausgedruckt und versandt:

- Kontoauszüge
- Mahnungen und Vollstreckungsersuchen
- Überweisungsträger für die Anordnungsstellen
- Mitteilungen nach der Mitteilungsverordnung
- Jahresdatenblätter

Auskunft über Buchungen

Anordnungsstellen, die direkt bei der Kasse anordnen:

- erhalten neben den Rückstandsanzeigen, Mitteilungen, Zahlungsanzeigen den monatlichen Kontoauszug mit dem Ergebnis je Buchungsstelle, auf Wunsch zusätzlich aufgegliedert nach Einzelbuchungen.
- (Für Mittelbehörden auch Kontoübersichten)
- Zum Jahresende werden die erforderlichen Listen übersandt.

Anordnungsstellen, die in der IHV-Mittelbewirtschaftung anordnen:

- Ist- und Solldaten
- Ergebnisse pro Haushaltsstelle
- Rückstandsanzeigen
- (Für Mittelbehörden auch Kontoübersichten)
- Zum Jahresende werden die erforderlichen Listen übersandt.

Die Anordnungsdienststellen können sich über das Behördennetz an das Kassensystem anschließen lassen und erhalten über die Auskunftsdatenbank (wird jede Nacht aktualisiert) die Ergebnisse der Bestandsdatenabfragen, für die sie berechtigt sind. Diese Berechtigungen werden von der ADV-Stelle in der Berechtigungsverwaltung hinterlegt und beschränken diese Abfrage auf die eigene Zuständigkeit. Der Zugriff auf die Anwendung erfolgt über eine Web-Adresse auf eine Terminalserverfarm, welche beim Landesamt für Finanzen angesiedelt ist. Die Verbindung wird über SSL gesichert und benutzt ein Serverzertifikat der zentralen PKI im Bayerischen Behördennetz.

Sachbearbeiter im Sachgebiet Buchführung

erhalten Buchungslisten in Verbindung mit der Belegsammlung, Hinweislisten, Zahlungsanzeigen und Datenblätter für wiederkehrende Zahlungen.

Daneben kann der Sachbearbeiter sich die gespeicherten Daten an seinem Bildschirm anzeigen lassen.

Auskünfte sind möglich auf:

Stammdaten	Sie enthält für jede Buchungsstelle, die durch eine Buchung angesprochen wurde, einen Satz. Gespeichert ist die Anzahl der Buchungen und Sollstellungen sowie der Kontostand des laufenden Haushaltsjahres und des laufenden Monats.
Buchungsdaten	Sie enthält für jede Ist-Bewegung einen Satz. Dabei werden je Buchung u.a. folgende Daten festgehalten: Tageslistennummer, Buchungstag, Buchungsstelle, Buchungsbetrag und ggf. Buchungskennzeichen oder Personenkontonummer, Einzahlungstag, Zahlweg, Name.
Sollstellungen einmalige	In dieser Datei werden die Sollstellungen für einmalige Haushaltseinnahmen gespeichert. Es wird für jedes zum Soll gestellte Buchungskennzeichen ein Satz angelegt. U.a. sind Angaben über den Zahlungspflichtigen, den Sollstellungsbetrag, die Mahnung, die Beitreibung und bis zu sechs Buchungsstellen vorhanden.
Sollstellungen wiederkehrende	Sie enthält alle wiederkehrenden Sollstellungen, Verahrungs-, Vorschuss- und Abschlagskonten. Für jedes Konto existiert ein Satz. U.a. werden Sollbeträge und Solländerungen, Mahn- und Beitreibungsdaten, Kassenrest Vorjahr, Buchungsstelle und ggf. Gesamtforderung gespeichert.

Die oben genannten Bestandsdateien stehen für bis zu 10 Jahren zu Auskunfts Zwecken zur Verfügung.

Erfassungsdaten (manuell) Erfassungssätze, die über den Kassendialog erfasst wurden.

Erfassungsdaten (maschinell) Erfassungssätze, die nicht über die Dialogerfassung Eingang in das Verfahren finden, z.B. Schnittstelle Datenaustausch zur Kasse, Abarbeitung der wiederkehrenden Zahlungen im Vorbuch zum Titelbuch per Programm.

Gesamterfassungs-Datei Zusammenfassung aller Erfassungssätze aus der Sachbearbeiter- und der maschinellen Erfassungsdatei je Buchungstag.

Satzschlüssel**BKZ Sollstellungen für einmalige Einnahmen**

Das Buchungskennzeichen ist 12 Stellen lang und über eine Prüfziffer abgesichert.

Zusammensetzung: Dienststellen-Nr. 6-stellig
laufende Nummer 5-stellig
(in Dienststellendatei abgespeichert; wird Dienststelle mitgeteilt)
Prüfziffer 1-stellig

Von der o.g. Zusammensetzung kann abgewichen werden, wenn bei den Anordnungsstellen die Vorgabe des Buchungskennzeichens automatisiert ist.

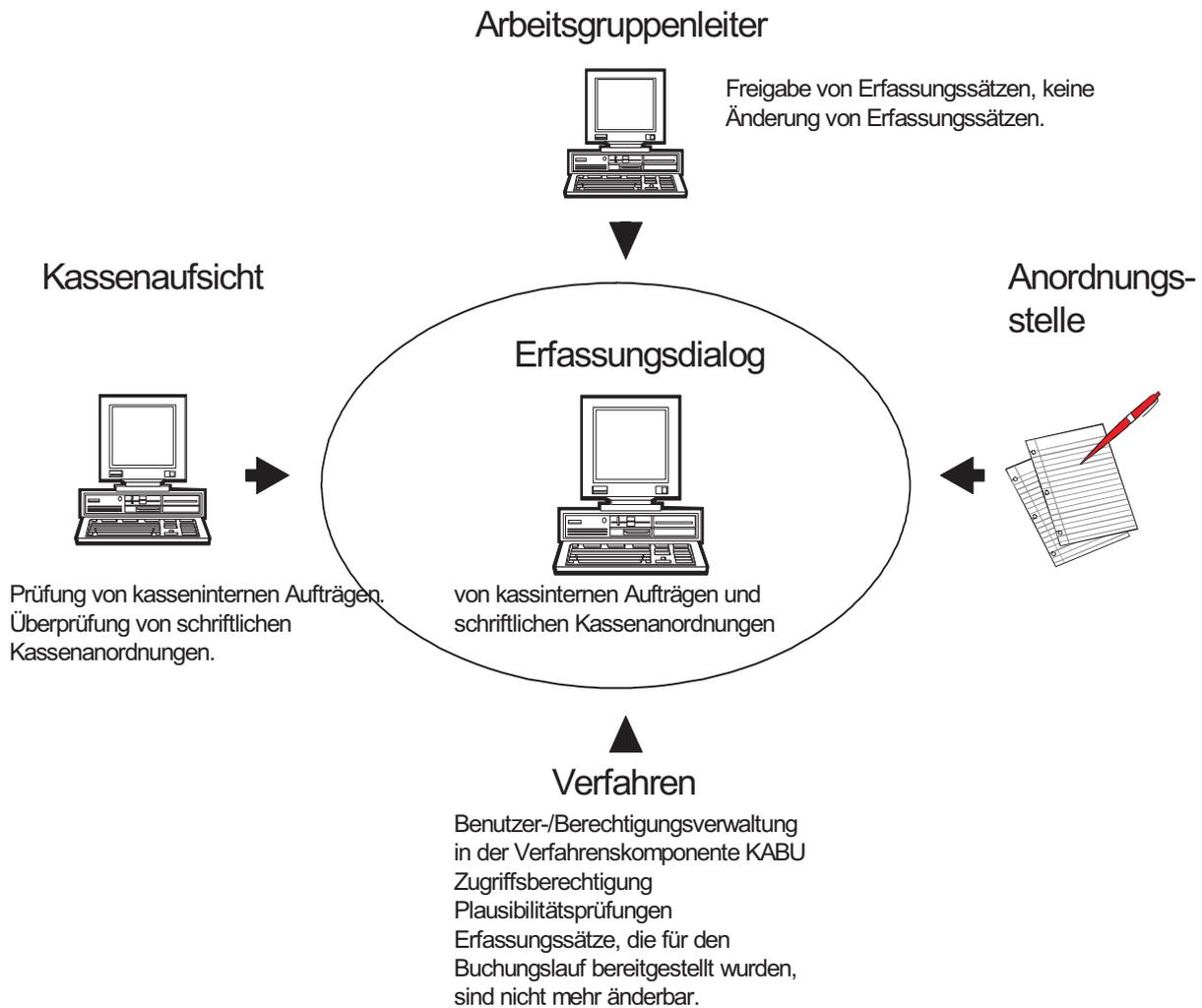
BKZ Sollstellungen für wiederkehrende Einnahmen und Ausgaben

Zusammensetzung: von der Kasse vergebene BKZ (PK-Nr.)
Kennung 2-stellig
(00)
Regionalkennung 2-stellig
lfd. Nummer 7-stellig
(wird im Buchungslauf vergeben)
Prüfziffer 1-stellig
von der Anordnungsst. vergebene BKZ.
Kennung 2-stellig
(18 - 25)
interne Nummer 9-stellig
der Anordnungsst.
Prüfziffer 1-stellig

- AB-Nummer** Die Abschlagsnummer ist 12-stellig.
Zusammensetzung: Kennung 5-stellig
(99999)
Haushaltsjahr 2-stellig
HÜL-Nummer 5-stellig
Die AB-Nummer ist in der PK-Datei und
Buchungsdatei abgespeichert.
- VO-Nummer** Die Vorschussnummer ist 12-stellig und über eine
Prüfziffer abgesichert.
Zusammensetzung: Kennung 2-stellig
(75)
Haushaltsjahr 2-stellig
Regionskennung 2-stellig
Ifd. Nummer 5-stellig
(wird vom Buchungslauf vergeben)
Prüfziffer 1-stellig
Die VO-Nummer ist in PK-Datei und Buchungs-
Datei abgespeichert.
- VW-Nummer** Die Verwahrungsnummer ist 12-stellig und über eine
Prüfziffer abgesichert.
Zusammensetzung: Kennung 2-stellig
(70)
Haushaltsjahr 2-stellig
Regionskennung 2-stellig
Ifd. Nummer 5-stellig
(wird vom Buchungslauf vergeben)
Prüfziffer 1-stellig
Die VW-Nummer ist in PK-Datei und Buchungs-
Datei abgespeichert.
- ISN** interne Satznummer ist 9-stellig
Ifd. Nummer 6-stellig
Unternummer 3-stellig

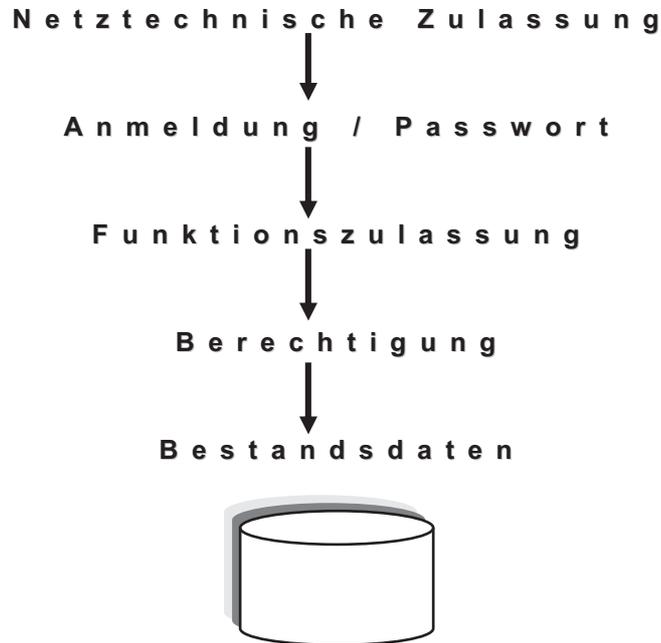
Verfahrenssicherheit

Organisatorische Maßnahmen



Datenschutzmaßnahmen

Zugang zu den Beständen über:



Der Zugriff auf die Bestandsdaten ist daneben über eigene Benutzergruppen geregelt, die auf unterschiedliche Datenbanktabellen mit unterschiedlichen Rechten zugreifen können.

Anwender	Benutzergruppe	Zugriff auf gesamte Datenbank	Rechte	Protokollierung
Buchungsstellen	Erfassung	Sollstellungs- u. Erfassungstabellen, Nummerngeneratoren. Zugriff erfolgt mit Anwendungsprogrammen.	Lesen / Schreiben	nein
Buchungsstellen ADV-Stelle	Berechtigung	Berechtigungstabellen. Zugriff erfolgt mit Programm 'Berechtigung'	Lesen / Schreiben	nein
ADV-Stelle	Kassenbuchführung	Ja Zugriff erfolgt mit Anwendungsprogrammen	Lesen / Schreiben	nein
ADV-Stelle	Zentralkasseninformation	Bestimmte Tabellen Zugriff erfolgt mit DB-Werkzeug SQL*Plus	Lesen	nein
Dienststellen	Auskunft	Bestandsdaten der zuständigen Dienststelle Zugriff erfolgt mit Programm 'Auskunft'	Lesen	nein
KABU-Administration	Programmierung	Ja Zugriff erfolgt mit DB-Werkzeugen	Lesen / Schreiben	ja

Datenschutzmaßnahmen im KABU-Verfahren:

- KABU-Systeme
- Firewall-Regeln
- Verpflichtung der Sachbearbeiter zum Datenschutz
- Papiervernichtung von Ausdrucken
- Benutzerkennung
- Passwort
- Zugriffsberechtigung

Datensicherungskonzept

Nr.	Daten	Sicherungsart	Periode	Aufbewahrungszeit
	Datenbanken:			
1	Historik-Datenbank der zurückliegenden Jahre	Tape(VTL)	Jährlich nach dem Nachmonatsabschluss auf Anforderung	10 Jahre
2	Nachmonats-Datenbank	Tape(VTL)	Jährlich zum Jahresabschluss auf Anforderung	13 Monate
3	Aktuelle Datenbank	Tape(VTL)	Monatlich zum Monatsabschluss auf Anforderung	13 Monate
4	Aktuelle Datenbank	Tape(VTL) u. Platte	Täglich autom. Nachtsicherung Backup u. Export	28 Tage - Backup 60 Tage - Export
5	Aktuelle Datenbank	Tape(VTL) u. Platte	Auf Anforderung eine Zwischensicherung	Abhängig vom jeweiligen Ereignis
6	Aktuelle Datenbank - Sequentielles Log von Aktionen in der Datenbank (= Archivierte Redo Logs)	Tape(VTL) u. Platte	Stündlich	1 Tag
	Bestandsdaten:			
7	Produktionsverzeichnisse: Verzeichnisse der Produktion, des Austausches und der Programmauslieferung.	Tape(VTL) u. Platte	Täglich Wöchentlich	2 Wochen 10 Wochen

Stand: 12.11.2008

DB-Sicherung auf Anforderung durch den ADV-Stellenleiter als Export-Sicherung.
Automatische DB-Nachtsicherung als Offline-Sicherung.

Systemplattform

Dialogteil

Betriebssystem:	Microsoft Windows XP Professional
Anwendungsoberfläche:	Microsoft Visual Basic (6.0)
Berichtsgenerierung:	Seagate Crystal Reports (11.0)
Datenbankanbindung:	Oracle Net Client (10g)
Sichtgeräte:	PC 17-Zoll-Bildschirm

Verarbeitungsteil

Betriebssystem:	Microsoft Windows Server 2003
Ablaufumgebung:	MKS Toolkit (9.1)
Programmierungsumgebung:	Micro Focus Net Express (4.0) Microsoft Visual C++ (6.0)
Programmiersprache:	Cobol, C++, SQL, ESQL
Programmausführung:	Micro Focus Application Server for Net Express (4.0)
Datenbankanbindung:	Oracle Net Client (10g)

Datenhaltung

Betriebssystem:	Microsoft Windows Server 2003 R2 (Enterprise x64 Edition)
DBS:	Oracle Database (10g)